Kontern statt diskutieren.

Spielanleitung (für Teilnehmende)

Worum geht‘s?

Ihr bekommt eine Desinformation gezeigt – ein Fake-Zitat, ein aus dem Zusammenhang gerissenes Bild, eine gefälschte Meldung. Statt dagegen zu argumentieren, kontert ihr sie mit einem Meme. Denn wer eine Gegenposition selbst herstellt, versteht erst richtig, wie die Desinformation funktioniert.

So läuft es ab

1. Das Beispiel wird gezeigt. Alle Beispiele sind bereits widerlegt oder erfunden – ihr arbeitet nie mit echter, ungeklärter Desinformation. (ca. 5 Min.)
2. Analyse in Kleingruppen: Was genau ist hier die Desinformation? Welche Technik steckt dahinter? (5–10 Min.)
3. Remix oder Eigenproduktion: Ihr baut euer Gegen-Meme. (15–20 Min.)
4. Gallery Walk: Alle Memes werden gezeigt. Ihr vergebt Sticker – nicht für das eigene. Die meisten Sticker gewinnen.
5. Reflexion im Plenum.

Typische Techniken, nach denen ihr sucht

Dekontextualisierung – echtes Bild, falscher Zusammenhang · Emotionalisierung – Wut oder Angst als Motor · Verruf – jemanden gezielt unglaubwürdig machen · manipuliertes Bild – nachträglich verändert · Verschwörungserzählung – alles hängt angeblich zusammen · Trollen – Provokation als Selbstzweck

Zwei Wege zum Gegen-Meme

1. **Remix:** Nehmt ein Meme-Format, das ihr kennt, und schreibt es so um, dass es die Desinformation kontert oder ihre Logik entlarvt.
2. **Eigenproduktion:** Baut ein neues Bild-Text-Meme aus den bereitgestellten Bausteinen. Auch ganz neue Formate dürfen entstehen.

Unsicher bei einem Meme-Format?
knowyourmeme.com hilft bei der Einordnung.

GMK Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung.
Die Namensnennung sollte erfolgen: *„m.o.d.u.l. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“*.

Woran euer Meme gemessen wird

1. Trifft es den Kern der Desinformation – oder nur eine Nebensache?
2. Ist die Botschaft ohne Vorwissen verständlich?
3. Wäre es teilbar? Würdet ihr es selbst posten?

Die schwierige Frage: Euer Meme darf mit Humor arbeiten. Aber wo verläuft die Grenze? Ironie kann aufklären – sie kann ein Thema aber auch verharmlosen oder Feindbilder bedienen. Prüft euer eigenes Produkt: Macht ihr euch über eine Behauptung lustig oder über Menschen?

Worüber ihr zum Schluss sprecht

1. *„Was macht ein gutes Gegen-Meme aus?“*
2. *„Wo verläuft die Grenze zwischen Entkräften und eigenem Verzerren?“*
3. *„Was hat euer Meme mit der ursprünglichen Desinformation gemeinsam – und was unterscheidet es?“*
4. *„Wie anspruchsvoll war das Erstellen? Und: Hat es Spaß gemacht?“*

Zum Mitnehmen: Euer Gegen-Meme ist nicht nur eine Übung. Es ist ein eigenständiges Gegennarrativ – etwas, das ihr tatsächlich teilen könntet.

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung.
Die Namensnennung sollte erfolgen: *„m.o.d.u.l. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“*.